

Bürgermeister Dr. Storch spricht zunächst den Mitarbeitern des Jugendcafés und des Jugendhilfezentrums für Eitorf und Windeck seinen Dank für die Erarbeitung des Konzeptionsentwurfes für die offene Kinder- und Jugendarbeit im Jugendcafé Eitorf, der allen Ausschussmitgliedern vorliegt, aus.

Diesem Dank schließen sich Herr Sonntag für die CDU-Fraktion und Frau Hartmann für die FDP-Fraktion an.

Das Konzept für die offene Kinder- und Jugendarbeit des Jugendcafés Eitorf wird auf Vorschlag von Herrn Bösking vom stellv. Ausschussvorsitzenden Bellinghausen Seite für Seite aufgerufen und zur Diskussion gestellt.

Bei der sich daraufhin ergebenden konstruktiven ausführlichen Behandlung einzelner Sachpunkte ergaben sich Fragen, Hinweise und Anregungen von verschiedenen Ausschussmitgliedern. U. a. bitten Herr Bösking und Herr Strausfeld um Prüfung, ob die neuen Räumlichkeiten des Jugendcafés auch für andere Feierlichkeiten zur Verfügung gestellt werden können.

Bürgermeister Dr. Storch erklärt hierzu, dass eine Vermietung der neuen Einrichtung auch Gegenstand von Gesprächen im Vorfeld war. Er schlägt vor, mit der neuen Einrichtung zunächst Erfahrungen zu sammeln und sich dann diesem Thema zu nähern. Hierbei soll auch auf die Erfahrungen anderer Jugendtreffs zurück gegriffen werden. Herr Sonntag würde es begrüßen, wenn das Instrument der Evaluation im Jugendcafe schnellstmöglich umgesetzt würde.

Bürgermeister Dr. Storch merkt hierzu an, dass es hier bisher an Erfahrungen fehlt. Er hält es jedoch auch für wichtig, sich demnächst dem Thema anzunehmen, um auch Rückschlüsse für die Arbeit im Jugendcafe künftig ziehen zu können. Die von Frau Hartmann für die FDP-Fraktion vorgetragene Anregungen sind als Anlage der Niederschrift beigefügt. Ausschussmitglieder und Verwaltung sind sich darin einig, dass das Konzept nach Fertigstellung des neuen Jugendcafés mit Leben erfüllt werden muss und dass inhaltliche Aspekte des in Aufstellung befindlichen Kinder- und Jugendförderplanes nach dessen Fertigstellung in das Konzept des Jugendcafés Eitorf eingearbeitet werden müssen.

Einen breiten Raum in der Diskussion nimmt auch die offene Jugendarbeit in den Außenorten, speziell in Mühleip ein. Sprecher aller Fraktionen sind sich darin einig, dass die jetzige Lösung in Mühleip nicht befriedigend ist und keine Dauerlösung darstellen kann. Einig ist man sich auch darin, dass die Jugendarbeit in den Außenorten nach Vorliegen des Jugendförderplanes grundlegend diskutiert werden muss. Hierbei ist auch zu beantworten, ob die Jugendarbeit in den Außenorten evtl. in mobiler Form angeboten oder ob verstärkt auf die neue Jugendeinrichtung in Eitorf als Jugendtreff gesetzt werden soll. Eine verstärkte Konzentration auf den Zentralort wurde aus Sicht von Ausschussmitgliedern allerdings bedingen, dass die zentrale Jugendeinrichtung für die Jugendlichen auch erreichbar ist. In diesem Zusammenhang sei möglicherweise auch die Anschaffung eines Transportfahrzeuges für das Jugendcafe zu sehen. Herr Keuenhof weist darauf hin, dass eine mobile Jugendarbeit in den Außenorten personelle Ressourcen bindet, die letztendlich zu Lasten der Eitorfer Einrichtung gehen.

Diskutiert wird auch über den Schimmelbefall im Jugendtreff Mühleip.

Herr Keuenhof merkt hierzu an, dass nach einer schriftlichen Stellungnahme des Bauamtes die Schimmelbildung nur punktuell aufgetreten ist, insbesondere im Bereich der Küche. Das Fachamt sieht die Gründe hierfür in einem falschen Lüftungsverhalten.

Verschiedene Ausschussmitglieder bitten darum, die Angelegenheit kurzfristig zu beseitigen und für den Fall, dass gesundheitliche Schäden für die Nutzer zu befürchten sind, die Einrichtung zu schließen.

Anmerkung der Verwaltung:

Die Schimmelbildung wurde inzwischen beseitigt. Zur Zeit wird kein gesundheitliches Risiko für die Weiternutzung der Einrichtung gesehen.